„Ein Leben ohne DJK ist möglich, aber sinnlos“

Diesen Satz stellte unser Präsident in der letzten Sitzung in den Raum – und alle verstummten erstmal. Meint er das ernst? Mir ging der Satz noch tagelang nach. Nicht, weil er über meinen Präsidenten etwas aussagt, sondern weil auch ich mir die Frage stellen durfte: wie wäre mein Leben ohne DJK? Sinnlos?

Was ist für mich überhaupt „Sinn“? Meine Bestimmung? Mein Ziel? Meine Werte? Mein Glück?
Sinn ist die Bedeutung, die ich einer Sache gebe, und natürlich gibt es da Abstufungen. Und diese Prioritätenliste ändere ich auch im Laufe meiner Jahre. Gerade um die Lebensmitte, wenn schon viele Entscheidungen getroffen, etliche Ziele erreicht und Weichen gestellt scheinen- gerade da stellt sich mir die Frage nach dem Sinn meines Lebens.

Und was meint das Wort Sinn überhaupt? Das alte, indogermanische Wort ‚Sent‘ heißt in etwa ‚eine Richtung einschlagen, empfinden‘ und es erinnert an das lateinische Wort für Sinn ‚sensus‘. Damit sind auch unsere Sinnesorgane gemeint, unsere Kanäle, mit denen wir der Welt begegnen.
Sinnieren heißt demnach den Gedanken nachgehen, mich der Welt zuwenden (durch meine Sinne). Und hier tut sich auch eine Verbindung zur DJK auf: Bewegung ist notwendig, um Sinn zu finden. „Sinn muss gefunden werden, und er kann jeweils nur von einem selbst gefunden werden.“ sagt der Sinnforscher Viktor Frankl.
Wenn es also notwendig ist, mich auf den Weg zu machen, um meinen Sinn zu suchen, dann leistet die DJK als ganzheitlich orientierter Sportverband einen wichtigen Beitrag: sie bringt mich in Bewegung, und diese schafft Begegnung. Nicht nur mit meinen Mitsportlern, mit der Welt. Nein. Diese Bewegung schafft auch die Möglichkeit der Begegnung mit mir selbst, mit dem, was für mich Sinn (aus)macht. Denn: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ weiß der Philosoph Martin Buber.